

Bürkle, Neuenbürg.
Vorblatt 267
empfiehlt sich im
von Rettung- und
Richtel-Waren.

„Schuhcreme“
jedem Schuh

bro
Schuhcreme
der Schwarz

ranfett- und -Öl
reibriemen-
Maschinen-Öle.
haben in den
gigigen Geschäften.

erzeit Musik
igenen Heim
unsere neuzeitlichen
Musik-
pparate

ischapparate:
36, 48, 60,
80, 118, 135,
180, 200, 250,
300, 450.

offerrapparate:
1, 36, 48,
80, 95, 120,
150, 180, 200,
250, 300, 400,
500.

al-Electrophon
ste elektr. Apparat
abrik-Garantisches
D., 320, 400,
500.

erleichterung
Vereinbarung
immen Sie selbst!

Electrola
mit Federwerk
nicht elektrisch

la-Ton ist nach wie
or unerreich!
Blattener aller Marken
3,50, 3,75, 5,
5,50, 7,25.

Musikhaus
ebmayer
Pforzheim
9, Ecke Blumenstr.
klassische Pianos.

erationen
haben ursprünglich 11.000
gewonnen das die Ver-
Wirkung der
Brust-Caramellen
so der Hauste und hat
des Schmecken und Nat-
ner wahlweise Erläut-
erung Schmeckeren einst,
Gestaltung der Me-
ers Brust-Caramellen
ere Zusammenfassung
r nahezu durch Ma-
alt. Sie beugen vor
vorallen Dingen schnell
Husten, Bronchit,
Sie sind ein wahres

iser's
-Caramellen
den 3 Tannen

Apotheken, Drogerien
Plakate sichtbar.

Wegzugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
1,50 Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
verkehr, sonst im sonst
inl. Verk. 1,80 m. Post-
zuschlag. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 J.

In Fällen höh. Gehalt
steht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Wegzugspreises.

Befellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Anstaltsgelassen
lediglich entgegen.

Telefon Nr. 4.
Dien-Raum Nr. 24
o. u. -Gehörsitz Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheim täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der E. Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
Die einseitige Beilage
über deren Raum 25 J.
Kleinere Zeile 60 J.
Kleinere Zeile 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Anstaltsgelassen
20 J. Bei geübter
Anstaltsgelassen, bei
im Falle des Nachver-
fahrens hinsichtlich der
ebenfalls wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsabgabe
erfolgt. Bei Zahlun-
gerungen treten sofort off-
tlich Berechnungen
außer Kraft.
Gerichtssitz für 4-
teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufst. wird keine
Gebühr übernommen.

272. Montag den 19. November 1928. 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 17. Nov. Reichsminister Müller sprach Gehelmt
Professor Dr. Rieker in Weimar zur Vollendung des 75.
Jahres telegraphisch seine und der Reichsregierung beste
Wünsche aus.

Vertagung der Gemeindeordnung.

Stuttgart, 17. Nov. Der Verwaltungs- und Wirtschafts-
ausschuss des Landtags setzte heute die Vertagung der Ge-
meindeordnung bei Art. 167 fort. Es handelt sich darin um
die Verteilung der Gemeindefunktionen. Art. 2 bestimmt, daß die
Bergütungen der Träger der ortsüblichen Lohnbeiträge nicht
übersteigen dürfen. Dieser Art. wurde auf Antrag des Abg.
Kath. gestrichen. Für diesen Antrag stimmten 8, dagegen 7
Abgeordnete. Ein Antrag Oberland, wonach die Vergütungen
dem Betrag der ortsüblichen Lohnbeiträge angepaßt sein sollen,
land keine Mehrheit. Abgelehnt wurden auch einige weitere
Anträge zu diesem Art. Angenommen dagegen ein Antrag
Kath. hat Verteilung zu sagen: Regelung der Anstands-
nahme. Die Art. 168-170 wurden in der Fassung des Ent-
wurfs genehmigt. Art. 171 handelt von der Anweisung der
Aufgaben. Der Artikel wurde nach einem Antrag Kath. sowie
nach einem Antrag KdL, Deumann angenommen. Art. 172
handelt auf Antrag des Berichterstatters KdL Zustimmung in
folgender Fassung: Ueber Lieferungen für die Gemeinden und
Lieferung von Arbeiten können mehrere Bestimmungen
durch Verordnung getroffen werden. Ein Antrag Deumann, den
Art. 173 zu streichen, land keine Mehrheit, ebensowenig ein
Antrag Deumann, der dahin ging: bei der Vergütung von
Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinden land die in
Reichs- und Landesgesetzen hierfür gegebenen Vorschriften
angewandt anzunehmen. Art. 175 handelt von der Schuld-
nahme durch die Gemeinden. Er land Annahme mit Ausnahme
des Art. 1. Ziffer 4, in welchem der letzte Satz gestrichen wurde
und statt dessen auf Antrag des Abg. Deumann folgende Be-
stimmung eingefügt wurde: die vorübergehende Verwendung
der Mittel für Gemeindefunktionen bedarf in großen und mitt-
leren Städten der Zustimmung der Ministerialabteilung für
Rechts- und Körperverwaltungsangelegenheiten, in den anderen Ge-
meinden des Oberamts. Art. 176 betr. die Kassenverwaltung
wurde unter Annahme eines sozialdemokratischen Antrags
nach dem Entwurf angenommen. Art. 177 betr. Rechnungs-
legung war nicht beantragt. Art. 178 (Rückzahlung und Auf-
legung der Rechnung) wurde unter Ablehnung eines sozial-
demokratischen Antrags nach dem Entwurf genehmigt, ebenso
Art. 179 (Rechnungsprüfung und Rechnungsrecht) und Art.
178 (Stiftungen für wohltätige oder sonstige gemeinnützige
Zwecke). In Art. 179 (Stiftungen für öffentliche Armenpflege)
war die Bestimmung enthalten: Die Ortsbürgerbehörde
besteht aus dem nach Maßgabe des Art. 36 Abs. 2 verstärkten
Gemeinderat. Dieser Satz wurde auf Antrag Kath. gestrichen
und in den Art. 36 Abs. 2 folgender Satz eingefügt: Der die-
seits verordnete Gemeinderat bildet die Ortsbürgerbehörde.
Der Art. 180-181 fanden Zustimmung. Kommunistische An-
träge auf Streichung des Art. 182 und auf teilweise Streichung
des Art. 183 wurden abgelehnt. Nächste Sitzung am 20. Nov.
1100 Arbeiter bei den Vereinigten Stahlwerken ausgesperrt.

Das Reich zählt.

Berlin, 17. Nov. Die neue Krise, die am Freitag abend
im politischen Horizont aufstach und wesentlich früher aus-
schlug als der Kampf um den Bankerrott wurde am Samstag
schon wieder beigelegt; durch einen Kompromiß allerdings, der
nicht unbedingt erzieht. Wie erinnerlich, hatten Sozial-
demokraten und Zentrum sehr weitgehende Forderungen zur
Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter in der Eisenindustrie
gestellt. Am Freitag abend lag es so aus, als ob die beiden
Parteien unmittelbar vor einer Verständigung ständen, die
sie mit Hilfe der Kommunisten im Reichstag durchsetzen wollten
und die praktisch darauf hinausläuft, daß das Reich den aus-
gesperrten Arbeitern Arbeitslosenunterstützung zahlt. Die
Reichspartei hat das verhindert. Sie hat dem Kabinett und
dem interfraktionellen Ausschuss erklärt, daß sie eine solche
Verordnung nicht mitmachen könne, weil nach ihrer Auffassung
das Reich mitten in einem Wirtschaftskampf aus seiner Neu-
tralität nicht zu Gunsten der einen Partei heraustreten dürfe
und sie hat dem hinzugefügt, daß wenn das Zentrum und die
Sozialdemokraten auf dieser Lösung beständen, die Koali-
tion erlosch sei. Am Freitag abend wurde der sozialpolitische
Kampfsatz verlegt und am Samstag morgen ist dann im Kabi-
nett ein Ausgleich gefunden worden, der davon ausgeht, daß
die Gemeinden zur Unterstützung der arbeitenden Arbeits-
losen verpflichtet sind, daß aber die Gemeinden nicht die Mittel
haben, mit solchen Summen beizufpringen und daran finan-
zieren zu Grunde gehen müssen. Angesichts dieser Notlage
wollen das Reich und die Länder einbringen und den Ge-
meinden Geldmittel — zunächst etwa 20 Millionen — zur
Verfügung stellen, für deren Verteilung die verlässliche Regie-
rung Richtlinien ausarbeiten hätte. In dieser Form ist das
Kompromiß am Samstag nachmittag auch bereits vom Reichs-

Montag den 19. November 1928.

tag angenommen worden. Der Reichstag mußte sich durch eine
Reihe von namentlichen Abstimmungen hindurcharbeiten. Zu-
erst aber wurden die Vorschläge des Ausschusses mit 267 gegen
29 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten an-
genommen, während die Deutschnationalen sich mit 55 Stimmen
enthielten, da sie eine so weitgehende Vollmacht der Regierung
nicht erteilen wollten. Die Gewerkschaften haben nicht erreicht,
daß ihnen die Beiträge, die sie bisher bezahlt haben, zurück-
erstattet werden. Sie haben auch die Entlastung der Unter-
nehmer zunächst nicht erreicht. Sie haben auch nicht durch-
setzen können, daß die Ausgesperrten nach den Sähen der
Arbeitslosenversicherung zu entschädigen sind. Auf der ande-
ren Seite ist sehr wahrscheinlich, daß die vorkriegsige Regierung
ihre Richtlinien und Bedürfnisse der Gewerkschaften sehr weit-
gehend anpassen wird, daß also die Frage der Bedürfnisse des
einzelnen Unterhaltungsempfängers nicht geprüft, sondern
generell allen Ausgesperrten die Unterstützung bezahlt wird.
Die Parteien haben dem zugestimmt in der Hoffnung, daß mit
der Überwindung der politischen Krise auch am rechten die
Sorgen für einen unmittelbaren Ausgleich zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern geschaffen und dadurch der
ganze Arbeitskampf beendet werden könnte. Am kommenden
Montag soll im Reichstag die vorderhand zurückgestellte außer-
politische Debatte mit einer Rede des Außenministers begonnen
werden.

Nachträge zur Kreuzer-Debatte.

Berlin, 17. Nov. In der Berliner Presse wird die Bilanz
der zweitägigen Bankerrott-Debatte gezogen. Die „Ger-
mania“ stellt als Ergebnis fest, daß die Sozialdemokratie eine
empfindliche Niederlage erlitten hat. Gleichzeitig wird im
Zentrumorgan eine fraktionsoffizielle Darstellung des Streit-
falls gegeben, in der die ablehnende Haltung gegen den sozial-
demokratischen Antrag nochmals eingehend begründet und der
Sozialdemokratie die Schuld daran beigegeben wird, daß die
deutsche Wehrkraft durch derartige Erörterungen, wie sie jetzt
hinter uns liegen, vermindert und verwirrt werden. Der „Vor-
wärts“ ist besonders verstimmt über die Haltung der Demo-
kraten. Er erklärt, der Reichstag habe in einer schmerzlichen
politischen Angelegenheit gegen die Sozialdemokratie ent-
schieden. Ueber die Schlussfolgerungen, die aus dieser Tat-
sache zu ziehen seien, würden die Fraktion und der Partei-
ausschuss, der zu Montag einberufen wurde, zu befinden haben.
In dieser Beziehung soll offenbar die Frage der Großen
Koalition behandelt werden.

Ausland.

Paris, 17. Nov. Nach Paul Boncour kündigt nun auch
der Generalsekretär der Gewerkschaften, Jouhaux, an, daß
er von seinem Posten als Völkerbunddelegierter zurücktreten
werde.

Kolmar protestiert.

Paris, 17. Nov. In Kolmar land die angekündigte große
Protestversammlung statt, in der gegen das Verhalten der
französischen Kammer protestiert wurde, die Kiffin und Koffe
ihrer Mandate beurlaubt hat. Einen solchen Jubel hatte man
in Kolmar selten erlebt. Die Kiffin war überfüllt. Meyer
präsident, an seiner Seite sah man Kiffin und Koffe, Bilger,
Broglie, die Generalsekretäre Stürmel, Haug, Deil und Antoni.
Der Abgeordnete Broglie schloß die Kammerrede, in der
der Beurlaubung gefast wurde, daß die autonoministischen Abge-
ordneten ihre Mandate nicht ausüben dürfen. Nunmehr müßten
2 neue Abgeordnete gewählt werden, die sich verpflichten müß-
ten, sofort zu demissionieren, sobald die erwartete Amnestie
bewilligt sein werde. Sodann sprach Kiffin. Dinter ihm
wurde die rot-weiße Fahne aufgehängt mit der
Inskription: „Autonomie, Amnestie!“ Dr. Kiffin erklärte:
„Wir wollen die Autonomie und Amnestie, wir werden sie
haben.“ Der Abg. Bilger trief den früheren Generalstaats-
anwalt nach in der beklagten Weise an. Ferner sprach der
Abgeordnete Dabiet, der diejenigen, denen es im Blick nicht
gefallen, aufforderte, dieses schleichend zu verlassen. Koffe
forderte die Anwesenden auf, sich für die Wahl vorzubereiten.
Am 11 Uhr war die Versammlung zu Ende. Die Menge sang
entlosten Chantres das Lied: „O Strasbourg“. Sodann
mollte die Menge sich an das St. Augustin-Gefängnis be-
geben, in dem Dr. Koffe verhaftet ist, aber ein Waffenangebot
von republikanischer Garde und Gendarmen verhinderte die
Menge, sich dem Gefängnis zu nähern.

Italienische Unruhenarbeiten gegen Österreich.

Rom, 17. Nov. Die Wiener „Neue Freie Presse“ hatte
einen ausführlichen Artikel des „Imperio“ über die Kundgebun-
gen am 12. November in Südtirol kommentiert. Darauf ant-
wortet heute der „Imperio“ in einem Artikel, dessen Ueber-
schrift über die ganze erste Seite geht. In dem Artikel heißt
es: Die „Neue Freie Presse“ wagt es, in Verbindung mit den
Dassburgern, diesen Wohlwärtigen und Norddeutschen, von
Fortritten der Zivilisation und Freiheit zu reden. Rom sei
nicht gewohnt, zu antworten, sondern Befehle zu erteilen. Das
sei schon immer so gewesen, und das Italien Mussolini könne
erst recht nicht anders als Befehle erteilen. „Wir“ so fährt
das römische Blatt fort, die wir nicht Ultrafaschisten, sondern
einfache Italiener sind, befehlen hiermit der Stadt, die gegen
die Zivilisation und die Freiheit aller Schwerkriegs- und alle
Niederträchtigkeiten begehren hat, aufzuhören mit Beleidigun-
gen gegen den Duce und gegen den Faschismus, das heißt gegen
Italien, wenn sie nicht einmal eine fürchterliche Ueberrandung
erleben will. Hunger, Verdrängung und Auflösung Österreichs
haben das Italien des Faschismus, das Wien laufende von

Wärtyren verbannt, war befreit.

Aber man möge sich
beshalb hüten, diese Wärtyren mit seiner herausfordernden
Haltung etwa zu beleben. Es fürchte sich vor der geschichtlichen
Strafe. Es wird nicht der tonfarierte Seidel sein, der sie auf-
halten konnte. Alle Propheten des italienischen Vaterlandes
haben von der historischen Gerechtigkeit immer das große Er-
eignis erwartet: Wien unter der italienischen Faust. Wenn
die Stunde schlugen sollte, würde Wien in einer Sekunde ver-
nichtet werden, und an der Spitze unserer Regimenter zu
Lande und in der Luft würde Garibaldi mit seinen Weiskern
stehen. Aber warum solche Aufregung, solcher Weger über die
Ruhmredigkeit einer Stadt von Dienen und Verbrechern?
Nicht einmal die Dabburger konnten sich unabhängig von
Rom erklären, nicht einmal der Kaiser der Aufgebunden, der
für latbolisch, also römisch nennen mußte. Das Blatt schloß:
„Meine Herren, die Ihr von Fortschritt und der Zivilisation
redet, seigt uns erst einmal einen wahrhaft österreichischen Ge-
danken. Dem Gedanken des Weltbürgers Dante Albricias
hat Ihr nichts entgegenzuhalten als eine Waldmelodie.“
Es mag daran erinnert werden, daß das gleiche Blatt gelegent-
lich der Koffe-Affäre nur halb so stark Ausdrücke gegen die
Schweiz gefunden hatte und daß damals die Beschlagnahme
auf Beihilf des italienischen Auswärtigen Amtes erfolgte.
Weder nach seinen ersten Ausfällen, die die „Neue Freie Presse“
erminderte, noch heute abend ist von einer Verlesungnahme des
„Imperio“ etwas bekannt geworden.

Das Reparations-Schachspiel.

London, 17. Nov. Der diplomatische Korrespondent des
„Daily Telegraph“ gibt eine ähnliche Darstellung des Schrittes
der Alliierten und seiner Motivierung wie die „Times“ und
bemerkte dazu: In den Deutschschriften wird von den verschiednen
alliierten Finanzministerien erklärt, daß Deutschland Zahlungs-
 leisten müsse, die unter allen Umständen für den Dienst der
alliierten Kriegsschulden an Amerika ausreichen. Würde diese
Forderung in die formellen Antworten eingeschlossen sein,
dann würde die Gefahr bestehen, daß die amerikanische Vetrü-
gung verhindert werden würde, und Deutschland würde ein
gutes Argument haben, die alliierten Forderungen abzulehnen.
Infolgedessen können die alliierten Anträge nicht in die for-
mellen Antworten aufgenommen werden. Der Korrespondent
bezeichnet es aber als fraglich, ob Berlin diese Deutschschriften
hillschweigend hinnehmen wird, da sein Schweigen als Zu-
stimmung zu den Ansprüchen der Alliierten ausgelegt werden
konnte.

Aus Stadt und Bezirk.

Der Herr Stadtpräsident hat u. a. ernannt im Ge-
schichtsbereich des Evangelischen Oberkirchenrats zum Oberlehrer
der Gruppe 6 Hauptlehrer Baumann in Calw u. a.

Neuenbürg, 18. Nov. In den evangelischen Kirchen des
Landes wurde gestern das Erste- und Herbstfest feierlich
begangen. Auch in der evang. Stadtkirche war dies der Fall:
Altar und Taufstein waren wie alljährlich mit den Früchten
der Gärten und Felder reich geschmückt, ein schöner Brauch, an
dem namentlich unsere Waldbrunnacher Kirchengemeinschaften
stets regen und ehrenvollen Anteil nehmen. Defau Dr. Wegerlin
legte seiner Predigt die Worte Psalm 104, 13 bis 15 zu Grunde
und wies hin auf den Geber aller guten Gaben, auf den die
Menschen warten, daß er ihnen Speise gebe zu seiner Zeit.
Der Kirchenchor sang Mendelssohns „Lobe den Herrn meine
Seele“ unter Leitung von Rektor Gähner und trug damit
zur Bereicherung des Gottesdienstes bei.

Neuenbürg, 17. Nov. Heute konnte Herr Karl Schäfer,
Zweifachmeister von Sömann, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum
in der Feilen- und Schloßfabrik Dautler & Sohn A.G. be-
gelen. Die Firma beglückwünschte den Jubilar unter Ueber-
reichung eines Geldgeschenkes.

(Weiterbericht) Die nordliche Deputation wandert
stwärts. Ueber Spanien liegt ein Doodrud. Für Dienstag
und Mittwoch ist Fortsetzung des unbeschädigten Wetters zu
ernarten.

Verrenns, 18. Nov. Verlehrsfragen im Kar- ort.)

Ueber einige Punkte, die in den jüngsten Veröffent-
lichungen des „Deutscher Tagblatt“ Erwähnung fanden, ist
auch eine kurze Erörterung notwendig. Zunächst die vielum-
sprungene Frage: Wie können die wichtigsten Lebensinteressen
eines Aus- und Bedarfs gegen die neuzeitliche Ueberhand-
nahme des Kraftwagens und Kraftfahrzeuges und gegen
vermeintliche missliche Erfindungen der Gegenwart so ab-
gemessen werden, daß eine Art von goldenem Mittelweg zu
stande kommt? Es ist nicht zu leugnen, daß Verrenns sehr
viel von seiner einstigen vornehmen Rabe angeht hat. Es
ist weiterhin anzuerkennen, daß Erholungs- und Schonungs-
bedürfnisse mehr und mehr die einheimen, vom Durchgangs-
verkehr nicht berührten Gebiete, Beller und sonstige ältere
Ortschaften aufsuchen, weil sie im Kurort leicht zu ihrem Ent-
lassen alles das vorfinden, was sie veranlaßt hat, dem nerven-
ermüdenden Gemüht der Stadt auf einige Wochen zu ent-
ziehen. Es begegnet ihnen die große Kellame der Rinos, das
Ueberwuch der Radio, Gramophon- und sonstigen musika-
lischen und bildlichen Darbietungen, die Störungen großstä-
dter Lagerunruhe, Berganstellung und Landbarkeiten,
Walden, Bacs, Telen, Hauskapellen, Volkstheater,
nächtliche Unruhen verpaidet Dreizehender (auch des Dienst-
personals in den Nachtschlafstunden), die Ausschreitungen
Jugendlicher, Blau und all die großstädtischen Signale und Ge-
bräuche des Kraftverkehrs usw. In den Sonderorten sind be-
stimmte Organismen wie Herz und Nerven für Erholungs-
bedürfnisse und Konvalaleszenten sind solche zweifelhaften
Erregungsarten“ der Neuzeit besonders misslich. Die Leitung
des Allarmierten Deutschen Bädervereins urteilt hierüber fol-
gendermaßen: „Die Hunderttausende, die die freieren Erholungs-

Lehrer seit 100 Jahren erfahren hat, und sagte dann: Aus Schubert spricht das Herz des deutsch-österreichischen Volkes. Wir erfüllen daher eine patriotische Pflicht, wenn wir heute feierlich gedenken. In diesem Gedenken hegen wir die Zuversicht, daß auch in Zukunft große Musiker aus dem Heimatboden erwachsen werden, um uns über trübe Gedanken und die kleinen Sorgen des Alltags hinwegzuhelfen. Bundeskanzler Dr. Seipel betonte in seiner Ansprache, daß die Gedenkfeste für Beobachter im Vorjahre und jetzt für Franz Schubert gewissermaßen eine Mahnung aus dem Jenseits seien, über den Alltags Sorgen die geistigen und künstlerischen Aufgaben nicht zu vergessen, die Österreich als Vermächtnis der Vorfahren auferlegt sind. Für Österreich und seine Regierung lege er in dieser Stunde das Bekenntnis ab: Wir hören die Mahnung aus dem Jenseits und verstehen sie. Wir wollen nicht untergeben im Ringen um die materiellen Güter allein. Hieran würdige der Direktor der Musikhochschule, Prof. Dr. Franz Schmidt, die nationale und übernationale Bedeutung Franz Schuberts, worauf die weichevolle Feier mit dem Dvornak „Vort in der Natur“ schloß. Im Laufe des Nachmittags und des Abends fanden weitere Schubertfeiern und Konzerte, sowie die Enthüllung eines Schubertbrunnens im 9. Bezirk, in dem Schubert geboren wurde, statt.

Der Sturm über Westeuropa, Norddeutschland, Dänemark und Schleswig-Holstein.

Der Sturm, der in den letzten Tagen in Westeuropa schwere Verwüstungen angerichtet hat, erreichte in der Nacht zum Samstag auch Dänemark. In Kopenhagen selbst erreichte er am Samstag Windstärke 7 und richtete hier und da Verwüstungen an. Auf einem Kohlenplatz im Hafen wurde ein auf Schienen laufender Kran im Gewicht von etwa 200 Tonnen vom Sturm in Bewegung gesetzt und sich zwei kleinere Krane an. Nach heftiger Raste der Sturm über dem südlichen Teil des Landes. So wurde in Odense Windstärke 11 gemessen. Die Tüder, die am 1. Uhr morgens die Deutschlandbreiten nach Warnemünde bringen sollte, konnte erst nach 3 Uhr nachmittags die Lieberfahrt nach Warnemünde antreten.

Wie die Deutsche Seewarte in Hamburg mitteilt, erreichte der in der Nacht von Samstag auf Sonntag über Hamburg hinweggezogene Sturm in der vierten Morgenstunde mit 35 Seefuntenmeter seinen Höhepunkt. Dies kommt einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometern gleich. Der Sturm raste noch über dem Elbegebiet und dürfte, wenn er auch im Abflauen ist, noch bis in die späten Abendstunden anhalten. Wie die Dienststelle der Marineleitung Hamburg mitteilt, ist das Feuerschiff „Weler“ nach Ohre abgetrieben worden und liegt etwa in der Mitte des westlichen Wangerdaoger Festschloß. Aus der Provinz Schleswig-Holstein werden namentlich von der Westküste immer neue Sturmchäden gemeldet. Vor der Mündung des Stör in die Elbe strandete in der vergangenen Nacht der Dampfer „Kridan“ mit einem Schiffsarzt. Ein weiteres Schiff stieß ebenfalls auf Land. In Höhe der Mü-

ndungstonne ist ferner ein Motorschiff gesunken. Die Verantw. dieses Schiffes ist unbekannt, ebenso weiß man nichts über den Verbleib der Besatzung. Im Kreise Süderdithmarschen stehen sämtliche Kügel unter Wasser. Bei Melbort wurde ein Fischkutter 100 Meter weit auf Land geworfen. Weiter südlich der Wismar-Marsch sind verschiedene Segler gestrandet. Der Kahn eines Schleppzuges ist gesunken, das Schicksal der Besatzung ist noch ungewiß.

Dem Sturm, der in der Nacht zum Samstag an der holländischen Küste gewütet hat, sind verschiedene Fischdampfer zum Opfer gefallen. Von einigen ist die Besatzung gerettet. In der Nähe der Insel Texel-Terschelling wurde das Boot des Kutters „Nordhörn“ aufgefunden, dessen Insassen, ein Fischer mit seiner Frau und seinen 10 Kindern bei dem Untergang des Kutters umgekommen sein dürften. Auch in der Flussküste der Verlust einiger Schiffe zu besorgen. Bei dem Untergang eines Fischerbootes auf dem Canal sind 2 Matrosen ertrunken. Der Sturm hatte eine Stärke von 21 Seefuntenmetern.

London, 18. Nov. Nach den bisherigen Berichten hat der Sturm, der gestern über England wütete, etwa 20 Todesopfer gefordert. Ein Schwärz mit 6 Mann Besatzung wurde durch den Sturm auf die Felsenküste von Wales geschleudert. Nur der Schiffsjunge konnte sich auf einen einsamen Felsen retten, wo er 36 Stunden in Begleitung eines Hundes ohne jede Nahrung verbrachte, bis er aufgefunden und geborgen wurde.

Er mordung eines italienischen Geistlichen bei Rom.

Paris, 19. Nov. Havas meldet aus Rom, daß gestern nachmittags ein italienischer Geistlicher, Abbe Caronisti aus Jozet, in seinem dortigen Büro durch 2 Revolvergeschüsse von Personen, die flüchten konnten, niedergestreckt worden ist. Auf die Differenz des Dienstmädchens ritten Nachbarn herbei, konnten aber nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Priesters feststellen, dem eine Kugel in die Brust und eine andere in den Mund gedrungen war. Die Staatsanwaltschaft von Nancy hat sich an Ort und Stelle begeben. Man glaubt, daß es sich um einen Rachakt antisemitischer Elemente handelt. Kurz nach der Ermordung des Geistlichen wurden 2 Revolvergeschüsse in das Schaufenster eines italienischen Krämerladens abgegeben, jedoch wurde niemand getroffen.

Sportwoche.

Neuenbürg, 19. Nov. Bei trübem Wetter wurde gestern das erste Handballspiel des Turnvereins Neuenbürg gegen die erste Mannschaft des Turnvereins Wülfel hier ausgetragen. Nach heftigem Kampf schloß das Spiel mit dem Torverhältnis 5:0 zugunsten der Wülfel. Es ist zu begrüßen, daß auch hier der hygienische Handballsport durchgesetzt hat, und hofft man, daß das selbst ärztlich beaufsichtigte Spiel allgemeine Ausbreitung erfährt.

Rugbyball. In der Gruppe Württemberg der Bezirks-

liga gelang es gestern den Bröglinger Germanen, ihre Spitzenstellung erneut zu behaupten, indem sie über den F.C. Vöhringen mit 4:2 heftig siegten. Der Tabellenletzte, Tu.S. Stuttgart unterlag gegen die Stuttgarter Riders mit 0:2; im dritten Spiel unterlag B. f. R. Dellbronn gegen Union Böttingen ebenfalls mit 0:2. In Württemberg ist nun die Tabelle in der Germania Bröglingen zwar führt, aber von den Stuttgarter Riders noch eingeholt werden kann. An letzter Stelle der Tabelle steht der Stuttgarter Sportklub mit 3 Punkten, an zweiter Stelle Vöhringen mit 7 Punkten.

In den Verbandsspielen der Gruppe Baden trennten sich die beiden Spitzenmannschaften, Freiburger Fußballklub und F.C. Vöhringen, durch ein Unentschieden 4:4, während im zweiten Spiel Böttingen - Kattstätt erstere übernahm mit 7:2 heftig siegten. Der Spielverein Böttingen-Kattstätt ist gewinn im Privatspiel gegen den vorjährigen süddeutschen Meister, Bayern München, knapp mit 2:1 Toren.

Gruppe Nordbaden: U.S.M. Kärnberg - U. f. R. Hürtz 6:1, Tu.Sgg. Hürtz - F.C. Wülfingen 6:1, Kärnberg - U. f. R. Kärnberg 0:1, F.C. Kattstätt - Kärnberg 2:1. - **Gruppe Südbaden:** 1890 Mühlbach - Württemberg 4:1, Schwaben Ulm - Jahn Wetzlar 0:1. **Gruppe Westbaden:** 1. F.C. Böttingen - F.C. Böttingen 2:0, F.C. Böttingen - Tu.Sgg. Böttingen 1:2, F.C. Böttingen - F.C. Böttingen 2:2, Victoria Engberg - Ballspielklub Böttingen 1:1.

A-Klasse: In Königshaus holte sich gestern der F.C. Neuenbürg eine hohe 6:0-Niederlage. Das Vorspiel gewann die Neuenbürgler.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion die Verantwortung.)

Der Aufsicht „Bauplatz“. Der angeführte Grund bei drohenden Gefahr einer Schankstille kann kaum als Hindernis angesehen werden, die Antikorporation darf in nur die erforderliche Konzession nicht erteilen (deartige Schankstätten sind nicht konzessionspflichtig, Schriftl.); außerdem wird an ein Bedürfnis neben der „Tannenburg“ niemand glauben. Zu zweifel, ob die hohen Kosten für den „Bauplatz“ sich zu vermeiden lassen, sind also nicht behoben. Mit dem Eingekaufte sollte im allgemeinen einmal zum Kaufmann gebracht werden, daß die Kunst für unsere öffentlichen Einrichtungen und Kletter heute nicht darin besteht, nicht vorhanden Mittel für teure Bauten und Aufschaffungen auszugeben, sondern mit möglichst geringem Aufwand auszukommen. Bau-Darüberwerker und Industrielle samt die mit ihr zusammengehörige Arbeiterschaft ringen zum größten Teil schwer um die Existenz und sind dankbar für jede Erleichterung in der Erbringung öffentlicher und sozialer Bauten.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister vom 15. November 1928 bei der Firma Sanatorium Schwarzwaldheim, Brinathelanstalt für Lungenkranke, G. m. b. H., St. Schöenberg. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Oktober 1928 wurde das Stammkapital von 300 000 RM. herabgesetzt auf 50 000 RM.

Schöenberg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am **Dienstag den 20. November 1928, vormittags 11 Uhr**, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

Eine kombinierte Kreisfräge, ein Elektromotor, ein Zimmerbüffel und ein Ausziehtisch. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Hähle.

Conweiler.

Am **Wittwoch den 21. d. M., vormittags 1/2 12 Uhr**, versteigere ich im **Zwangsweg**

eine dreifache Friseur-Einrichtung, 1 Haarschneidemaschine mit 3 Handflächen, 1 Registrierkasse und 1 Warenschrank, anschließend 1 Pferd (Braun-Ballach), 8-jährig, öffentlich gegen Barzahlung.

Kaufliebhaber sind hierzu eingeladen. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Roosbrunn.

Im Zwangswege werden **morgen Dienstag den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr**,

1 Sägmachine und 1 Schälmaschine öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft um 1 Uhr beim Rathaus in Bernbach. **Gerichtsvollzieher Ecker.**

Zwangs-Versteigerung.

Am **Wittwoch den 21. ds. Mts., vorm. 8 Uhr**, versteigere ich in Pflingweiler

1 Wagen, eine Futtererschneidmaschine und ein Läuferfischweil. Zusammenkunft beim Schulhaus.

Vormittags 9 Uhr in Feldrennoch:

1 Kind, 1 Kuh, 1 Paar Läuferfischweil, 1 Standuhr, 1 Sofa, 1 Sekretär, 1 Büffel, 1 Schreibtisch, 1 eisernen Backofen, 1 Credenz, 1 Waschkommode, 1 Hobelmaschine und 1 Sägmachine öffentlich gegen Barzahlung. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Bewerbe-Verein Neuenbürg.

Verammlung

Wittwoch den 21. Nov., abends 8 Uhr, bei Reck zur „Eintracht“, wozu die verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Verbandstag in Heidenheim.
2. Stellungnahme zur Gemeinderatswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Herzliche Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die Samariterhäuser sowie für die sonstigen Anstalten der Inneren Mission (Stetten, Karlsruhöhe, Stammheim usw.) erlaube ich mir auch heuer um Gaben zu bitten.

Ebenso werden Gaben für die Weihnachtsfeier unserer **Kleinkinderschule und Sonntagsschule** dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg, 15. November 1928.

Dehan Dr. Meqerlin.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am **Dienstag, den 8. Januar 1929, vorm. 10 Uhr**, auf dem Rathaus zu **Cuztal**, Amtsgerichtsbezirks Nagold, die im Grundbuch auf den Namen des **Johann Georg Theurer**, Kommwirts von Gompelscheuer und seiner Ehefrau **Marie**, geb. Seid, eingetragenen Grundstücke, nämlich die Gastwirtschaft zum **Lamm** in Gompelscheuer mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit; 1925 größtenteils neu erbaut und modern für Luftkurgäste eingerichtet; gemeinderätlicher Anschlag **RM. 40 300.-**; sowie 213 a 50 qm Acker und Wiesen im Gesamtanschlag von **RM. 8 600.-**.

Witmersteigert werden Zubehörstücke (Wirtschaftsgeräten, Gastbetten usw.) im Anschlag von ca. **RM. 11 300.-**. **Altensteig, den 12. Nov. 1928.**

Bezirksnotar Dud.

Neuenbürg.

Gemeinderatswahlen.

Unsere Mitglieder werden zu einer Besprechung unserer Stellungnahme zu den Gemeinderatswahlen betreffend auf **morgen Dienstag den 20. November, abends 8 Uhr**, in die „**Sonne**“ zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand der

Deutschnationalen Volkspartei.

Sonnenalb, 16. Nov. 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Ecker, Mechaniker,

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Mina Ecker nebst Angehörigen.

Sänger-Freundschaft

Neuenbürg.

Singstunde

Dienstag präzis 8 1/2 Uhr.

E. Reck'schen Buchhandlung.

Postkarten, Kunst- und Blumen-Karten in schöner Ausföhrung zu haben in der

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Mit D. „Lützow“ 8716 Br.-Reg.-Ts.

I. ORIENTFAHRT 1929

vom 8. März bis 2. April
Genus-Messina-Catania-Konstantinopel-Athen (Phaleron Bucht) - Haifa (Jerusalem) - Jaffa Port Said (Cairo) - Korfu - Cattaro-Bucht-Venedig
Fahrpreise von **Mk. 680.-** an aufwärts

II. ORIENTFAHRT 1929

vom 3. April bis 2. Mai
Venedig - Ragusa - Cattaro-Bucht - Korfu Athen (Phaleron Bucht)-Konstantinopel-Port Said (Cairo) - Jaffa (Jerusalem) - Haifa - Neapel-Genus
Fahrpreise von **Mk. 680.-** an aufwärts

MITTELMEERFAHRT 1929

vom 3. Mai bis 23. Mai
Genus - Villefranche - Barcelona - Palma de Mallorca - Algier - Malaga - Cadix - Madrit - Lissabon - Bremerhaven
Fahrpreise von **Mk. 540.-** an aufwärts

Kostenl. Auskunft u. Prospekte durch unsere sämtl. Vertretungen

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Neuenbürg: Theodor Weiß, Marktstr. 148;

Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Speisegelberüben pro 50 Kg. 7 Mk.

Futtergelberüben pro 50 Kg. 3.50 Mk.

festes Rotkraut pro 50 Kg. 7.50 Mk.

dicker Fleischlauch 1 St. 8 Pfg. 100 St. 7 Mk.

Spinat pro 50 Kg. 17 Mk.

liefert unter Nachnahme

Landwirt Rimmich, Kleinfachsenheim.

Einfamilienhaus

mit fünf Zimmern im Wert von etwa 20 000 bis 25 000 RM. zu kaufen gesucht.

Das Haus soll in der Nähe von Böttingen gelegen und muß spätestens bis 1. Februar 1929 beziehbar sein. 15 000 RM. evtl. auch der ganze Kaufpreis wird sofort bar bezahlt.

Wir bitten um Angebote.

H. Müß & Cie., Rentlingen, Gartenstraße 33.

